

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 7-8

Rubrik: Aktuell = Actualité = Attualità

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Gehbehinderten auf Hochgebirgstour

Zivilschützer als Wegbereiter

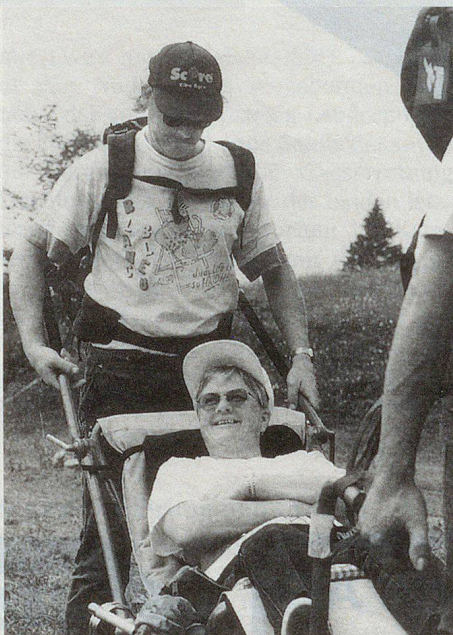
Zu einer einzigartigen Gemeinschaftsaktion fanden sich der Schweizerische Invalidenverband, Strafgefangene der halboffenen Anstalt Witzwil und Zivilschützer aus dem Kanton Bern zusammen. Sie machten das unmöglich Scheinende möglich und führten vom 7. bis 9. Juli mit fünf Gehbehinderten in Trekking-Rollstühlen und einem Erblindeten eine Hochgebirgstour durch. Ein Pilotprojekt, das für den Zivilschutz Schule machen könnte.

EDUARD REINMANN

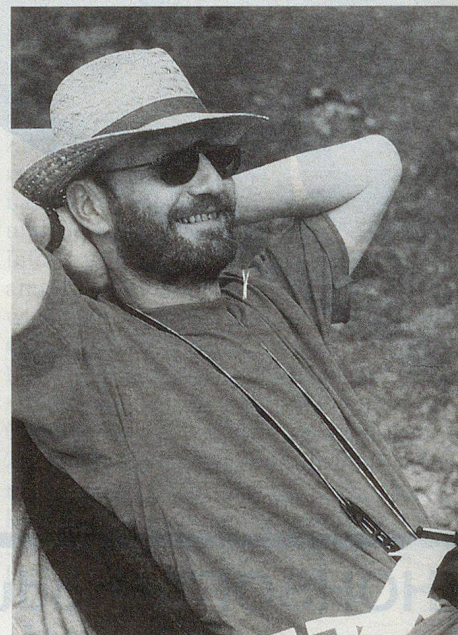
Die Idee kam von Hans Steiger, Zentralsekretär des Schweizerischen Invalidenverbandes. Er habe eine ähnliche Aktion in Frankreich miterlebt. Die Frage war nur, wer als Partner in Betracht kommen konnte, denn das Konzept musste von Grund auf erarbeitet werden. Das unkonventionelle Projekt rief nach unkonventionellen Lösungen. Aus dieser Überlegung heraus entstand der Kontakt mit der Haftanstalt Witzwil. Deren Direktor, Rolf König, bot gerne Hand dazu. «Das Zusammenführen zweier Randgruppierungen ist für beide Teile eine grosse Bereicherung», betonte er. «Wir schaffen damit eine symbolhafte Integration.»

Mit Begeisterung dabei waren auch Freiwillige aus der Haftanstalt Witzwil. Vorerst ging es um die Konstruktion des Prototyps eines Trekking-Rollstuhles durch Insassen von Witzwil. Es folgten erste Marsch- und Tragtrainings und gestützt auf diese Erfahrungen die Herstellung von fünf weiteren

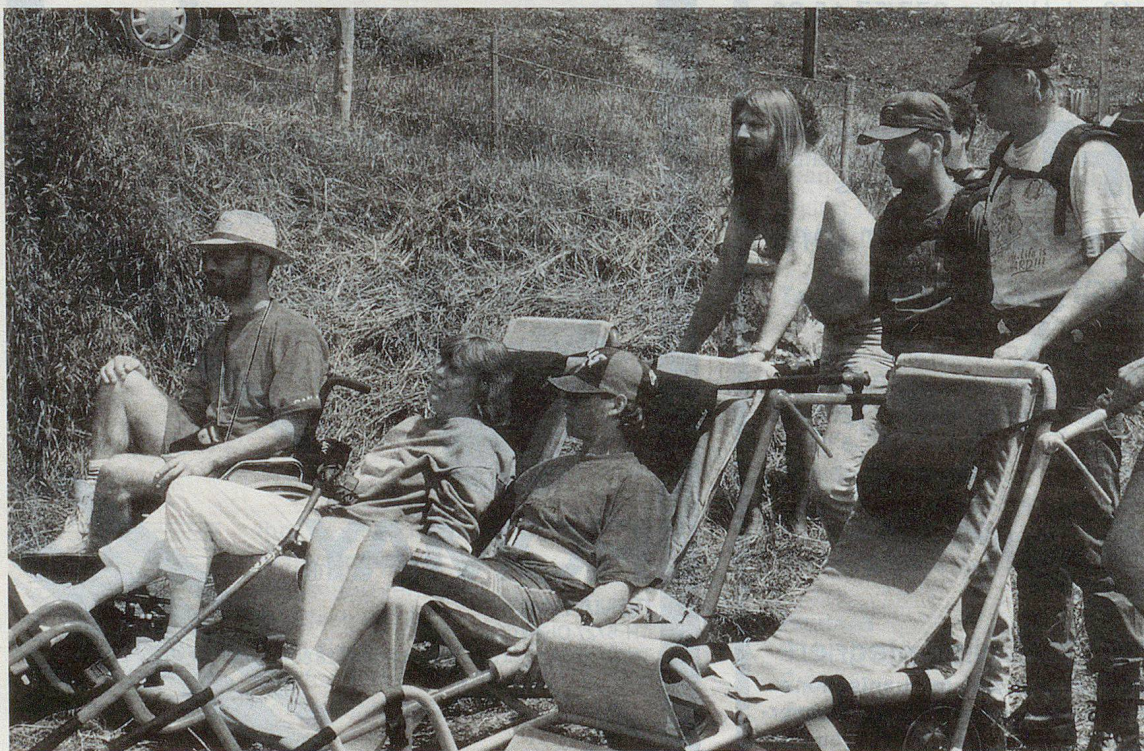
Rollstühlen. Eine erste Bewährungsprobe war das Marsch- und Tragtraining mit Behinderten im Raume Chasseral und zwei Wochen später ein Konditionstest. Die 20 Freiwilligen von Witzwil wurden mit diesen Anforderungen problemlos fertig, denn die körperliche Ertüchtigung wird unter den 190 Insassen während des ganzen Jahres gefördert. Zum Programm gehören unter anderem regelmässige sportliche Anlässe und eine Leistungswoche. Dazu Direktor Rolf König: «Wir pflegen ständig Kontakte nach aussen, haben offene Türen und einen sehr tiefen



Die Tour bereitet sichtlich Spass.

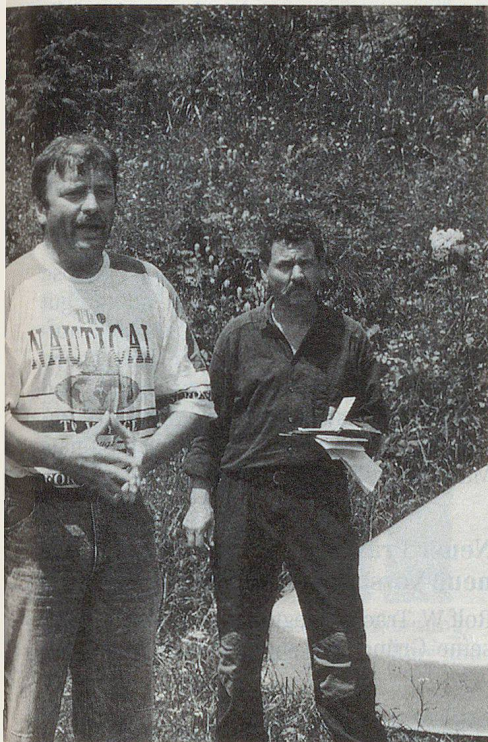


Er geniesst das Erlebnis in vollen Zügen.



FOTOS: E. REINMANN

Letzte Vorbereitungen für den grossen Ausmarsch.



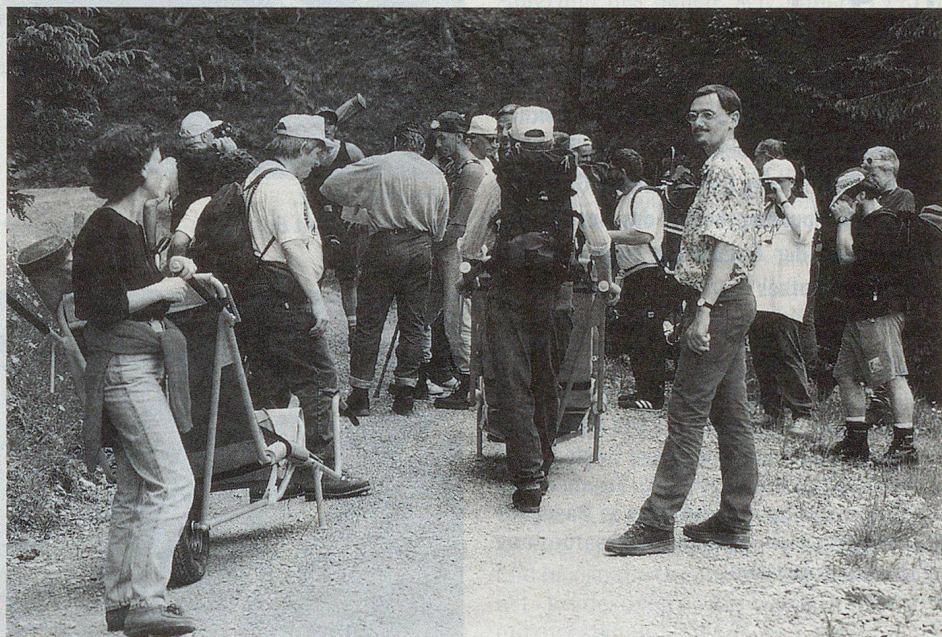
Peter Röstli (links) und Projektleiter René Faietti.

Sicherheitsstandard. Das sind Bestandteile der sozialen Reintegration.»

Zivilschutz half mit

Von Anfang an war auch das Amt für Zivilschutz des Kantons Bern in die gute Sache involviert. Schliesslich ging es darum, eine geeignete Route vorzubereiten und Unterkünfte bereitzustellen. Mit Peter Röstli, Kreisinstruktor Berner Oberland und Christian Bhend, Chef ZSO Reichenbach sowie vier berggewohnten Zivilschützern aus Reichenbach wurden die richtigen Leute

entstandenen Tschingelsee, und durch die wilde Gornerschlucht führte die Anreise. Im Naturfreundehaus Gorneren wurde Quartier bezogen. Allzulange hatten die «Alpinisten» allerdings nicht Zeit, um die herrliche Landschaft zu bewundern. Am Nachmittag stand die erste Aufstiegsetappe zu einer Zwischenstation auf dem Programm, ein anderthalbstündiger Marsch, den die Trekking-Equipen – immer vier Mann pro Rollstuhl – «wie die Feuerwehr» in Angriff nahmen. Auf der Zwischenstation wurden die Trekking-Rollstühle deponiert. Dann ging es zurück



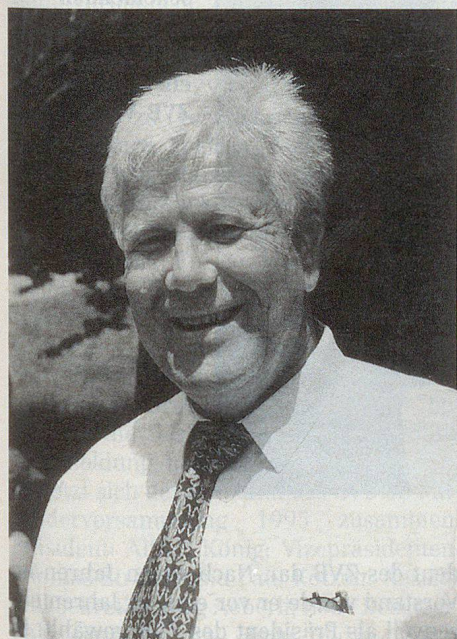
Verdiente Rast nach beschwerlichem Aufstieg.

ausgewählt. Sie rekognoszierten die Route, sicherten schwierige Stellen mit Seilen, schlugen Tritte in den Schnee und leisteten an problematischen Stellen Unterstützung. «Die Einheimischen kennen das Gelände, wissen genau, worauf zu achten ist und sind auch mit dem Wetter vertraut», sagte Peter Röstli.

Attraktive Route

Allein schon die Anreise zum Naturfreundehaus Gorneren im Kiental, auf 1200 m Höhe, war ein Erlebnis. Auf der steilsten Postautostrecke der Welt, vorbei am 1972

zum Naturfreundehaus, zu Fuss die Mannschaften und per Bus die Gehbehinderten. Anderntags stand die grosse Tour zur Gspaltenhornhütte, 2458 m ü.M., auf dem Programm. Rund sieben Stunden dauerte der beschwerliche Weg auf Alpwegen, über Stock und Stein, durch Geröllhalden und auf Schneefeldern. Eine Tour, bei der die meisten an ihr Limit gelangten. Der Abstieg am folgenden Tag war demgegenüber geradezu eine Erholung. Ein Erlebnis, das kaum einer der Beteiligten mehr missen möchte, war die Tour allemal. «Pilotprojekt geglückt», lautete am Schluss die erfreuliche Bilanz. ▢



Anstaltsdirektor Rolf König: «Es ist allein schon wertvoll, dass Randgruppen zusammenfinden.»



PLANZER HOLZ AG
6262 LANGNAU LU

Schutzraum-Liegestellen und Zubehör
Tel. 062 81 13 94, Fax 062 81 36 26

SYSTEM PLANZER aus Schweizer Holz

Unschlagbar in Stabilität, Einfachheit. Alles verschraubt. Platzsparende Lagerung. Integrierbar in Kellertrennwände oder als Obsthürden aufbaubar.

Achtung: Zivilschutzorganisationen können die Liegen in kommunalen Übungen preisgünstig selber anfertigen. Rufen Sie uns an!